

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 4 (1928)
Heft: 33

Rubrik: Die elfte Seite

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die elfte Seite

Paul Altheer und Fritz Boscovits

Dieses ist die Seite, wo
pazu finden ist und Bo.

Mit dem Fernrohr bewaffnet

Wenn sein Ausflugsziel erreicht ist
oder eine Phase nur,
tut der Mensch, was ziemlich leicht ist:
Er betrachtet die Natur.

Mit dem schlanken Rohr der Fernen
guckt der kleine Erdenzwerg
nachts nach bunten kleinen Sternen
und bei Tag nach See und Berg.

So, was er sich wünscht, betrachtend,
mit dem Fernrohr und Geschick,
wird entweder süß und schmachend
oder sehnsuchtsvoll sein Blick

Denn, wenn einer am Verdursten
mit dem Glas die Ferne mißt,
sucht er zwischen Feld und Forsten
wo das nächste Wirtshaus ist

Paul Altheer

Wenn sie schreiben

In einer Luzerner Zeitung las man, daß der 10. Juli
an den heroischen Tod der Schweizergarde in den Tuile-
rien erinnere.

Warum nicht? Warum soll nicht auch der 10. Juli
daran erinnern?

Weit mehr als der 10. Juli erinnert aber der 10. Au-
gust daran, weil dieser der Jahrestag des Heldenkampfes
der Schweizergarde ist.

Die Kollegen haben sich leider, durch die Hitze ver-
wirrt, um einen Monat geirrt und die Gedächtnisfeier, die
jedes Jahr in der Kapelle beim Löwendenkmal stattfindet,
um einen Monat zu früh angezeigt.

Ehre wem Ehre gebührt

(In Zürich ließ der Stadtrat am Vorabend der Bundesfeier (wie
sinnig!) zur Ehre Lenins eine Gedenktafel anbringen)



Heiri: «Jetzt lueg, da händs e Tafel agmacht, wo de
Lenin gwohnt hät!»

Chueri: «Das isch doch nüt anders — grad näbezue wo-
n-ich gwohnt ha bis die letscht Wuche, händs au e Tafel ane-
gmacht, chun daß ich uszoge gsi bin, lueg si hangend grad no
dobe!»

Im Restaurant. Sehen Sie die 7 unsinnigen Dinge auf diesem Bilde?



Es ist Unsinn: 1. Wenn in einem Kartenspiel 2 Schellennasse sind. — 2. Wenn auf der Fensterscheibe eines Restaurants «Reservier-
Restaurants» steht. — 3. Wenn ein Plakat (links oben) nach aufwärts serviert. — 4. Wenn ein Plakat (links oben) nach aufwärts serviert.
kann die Bäume voll im Laub sein. — 5. Wenn eine Kellnerin in zwei verschiedenen Schuhen serviert. — 6. Wenn ein Plakat (links oben) nach aufwärts serviert.
streichen» auf der letzten Seite ist. — 7. Wenn der Redaktor dieser Zeitschrift als Bildhauer gezeichnet und dazu die ganze Seite gebraucht.

Kunterbuntes Fragespiel

Ist es eine «brennende Frage» unseres Militärwesens,
wenn in einer unserer Städte das Zeughaus niederbrennt?
Schadet es den Schweizerruhm nichts, wenn sie auf
die ausländischen Märkte geworfen werden?

Wie verträgt sich der «Schlachtviehimport» zur all-
gemeinen Friedensfrage?

Ist Schutzaufsicht eine Beaufsichtigung des Schutzes
für Entlassene?

Sind in den Telephontarifen für Gespräche mit Ame-
rika «sprechende Zahlen» zu finden oder nicht?

Entgleist ein Schnellzug schneller als ein Güterzug?

Ist der Titel «Maul- und Klauenseuche im Kantonsrat»
eine Tatsache oder eine Beleidigung?

Welche Farbe haben die «Blüten der Hundstagschitze»?

Was hat «Der erste August in Bern» gemacht?

Ist ein Postpaket mit drei Flaschen Stäfener Wein
eine Flaschenpost?

Ist «das Ausbrechen der Tomaten» sehr gefährlich?

Ist es eine Ehre, Ritter der Ehrenlegion zu sein?

Setzt sich eine Oberrekurskommission aus allen vier
Obern zusammen?

Wo wird die «heiße Männerkleidung» gewärmt?

Ist der Briefkastenonkel in den Briefkasten hinein-
gefallen?

Ist ein Defizit untrennbar von einer Staatsrechnung?

Ist ein Zweihundertpfundmann, der trinkt, immer ein
«starker Trinker»?

Was ist gefährlicher: Ein Terrorer oder ein Tornado?

Ist ein Russenfilm gefährlicher, wenn er verboten oder
gestattet wird?

Kann man nur in einem Parlament dumme Fragen
stellen?

pa

*

Ehrenlegion

Am 14. Juli, dem Tage der französischen Nationalfeier,
wurden wieder eine ganze Reihe von Bändern der Ehren-
legion verteilt. Die Besitzer der Ehrenlegion sind heute
Legion. Daher der Name Ehrenlegion.

Sie ist trotzdem in der Schweiz noch immer sehr be-
liebt.

*

Badesaison

In Zürich macht man Anstrengungen, die Badezeit am
Abend zu verlängern — wenigstens im Sommer.

Von gewisser Seite ist sogar angeregt worden, einen
eigentlichen Nachtbetrieb einzuführen, was sicher emp-
fehlenswert wäre.

Man weiß in Zürich ohnehin nicht mehr, wo man nach
Mitternacht hingehen soll. Wenn sich alsdann wenigstens

Fragen und Antworten:

1. Was für ein Tag der Woche ist es?

Sonntag, die Läden sind ge-
schlossen.

2. Ist dies Restaurant in einer größ-
ren oder kleineren Stadt?

Adressbuch.
In einer größeren Stadt.
Herr links liest das große

3. Wem gehört der Hund?

der Hand.
Dem Kartenspieler rechts,
er hat die Hundepetische in

4. Ist es Vor- oder Nachmittag?

da Karten gespielt wird.
Wahrscheinlich Nachmittag.

5. Hat der Herr mit der «Zürcher
Illustrierten» einen neuen oder
alten Anzug an?

Der Anzug ist alt, weil schon
gewaschen (Knöpfe links,
Irische mit Taschentuch
rechts oben).

6. Wer von den anwesenden Personen
ist körperlich anormal?

3 Beine.
b) Kartenspieler rechts hat
rechten Arm eine linke Hand

a) Die Kellnerin hat am

das Strandbad für diejenigen öffnete, die da zu singen
pflegen: «Es ist no lang nüd zwei, mir göhnd no lang
nüd hei», wäre schon allerhand erreicht.

Raketenantrieb

Die Gegner eines jeden Fortschrittes triumphieren,
weil Opels Raketenwagen explodiert, wie man zu sagen
pflegt, in die Luft geflogen ist.

Das aber wäre höchstens für die Konstrukteure ein
Grund zu frühen Triumphen, weil die Idee so gut ist,
daß schon das Raketenauto «fliegt», geschweige denn das
Raketenschiff, das später konstruiert werden soll.

Oder sollte es anders werden? Sollten auch in Zu-
kunft nur die Raketenwagen in die Luft fliegen, die Ra-
ketenflugzeuge aber nicht?

Gesperrt

Der Kantonsspital Zürich ist überfüllt. Aufnahmen
können nur noch in beschränktem Maße erfolgen. Da es
aber trotzdem immer wieder Unfälle gibt und an eine Er-
weiterung vorerst schon deshalb nicht zu denken ist, weil
der Kantonsrat, der darüber zu bestimmen hätte, in den
Ferien ist, wäre es vielleicht das beste, man würde ein
Unfallverbot erlassen.

Damit wäre auch gleichzeitig dem Verkehrswesen ge-
dient.

*

«Luzern» mißraten

Die «Stadt Luzern» ist vollständig mißraten. Nicht
die Stadt Luzern, sondern die «Stadt Luzern».

Das Schiff dieses stolzen Namens sieht sehr schön
aus, aber es geht nicht recht. Es fährt aber auch nicht.
Von fliegen schon gar nicht zu reden.

Jetzt versucht man es mit einer schweizerischen Ma-
schine, was man schon von vorneherein hätte tun können.

Wenn «es dann geht», wird man mit Recht mit einem
bekannten Theaterautor fragen können:

«Warum geht's denn jetzt?»

*

Erdöl

Mit dem Erdöl ist es wie mit dem Absinth und dem
Perpetuum mobile. Wer es einmal versucht hat, kann
nicht mehr davon lassen.

Beim Absinth handelt es sich um das Trinken, beim
Perpetuum mobile um das Erfinden und beim Erdöl um
das Finden.

Weil man schon in früheren Zeiten in der Linthebene
keins gefunden hat, versucht man immer wieder in dieser
Gegend Erdöl zu finden. Und man findet immer wieder
keins.

Wie lange wird es gehen, und ein neues Konsortium
erinnert sich daran, daß schon seine Vorgänger dort kein
Petroleum gefunden haben. Und dann gehen sie hin und
suchen abermals, um zum soundsovielten Male keins zu
finden.

Dieses ist das Petroleum mobile der Linthebene.